

2. Regionale Mobilität weiter entwickeln!

Wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Lebensqualität und der Attraktivität als Wirtschaftsstandort ist die Entwicklung zukunftssicherer Mobilitätsangebote. Dies gilt für alle fünf Landkreise Südniedersachsens.

Bei stark zurückgehenden Bevölkerungszahlen im ländlichen Raum ist eine flächendeckende örtliche Nahversorgung nicht mehr möglich. Es bilden sich unterschiedliche lokale Modelle der Nahversorgung aus. Dies gilt auch für die Gesundheitsversorgung, auch hier müssen längere Wege in Kauf genommen werden. Der demografische Wandel führt auf der einen Seite zu einer Zentralisierung von Einrichtungen und Dienstleistungen in den Ober- und Mittelzentren, er kann aber auf der anderen Seite auch zu einer erhöhten Mobilität in die Grundzentren führen, wenn dort spezielle Dienstleistungen angeboten werden.

Insbesondere die immer größere Gruppe älterer Menschen ist auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen; in dessen bisheriger Ausprägung kann ein bedarfsgerechtes Angebot in der Fläche jedoch immer seltener sichergestellt werden.

Entwickelt werden soll deshalb ein integriertes Mobilitätskonzept für Südniedersachsen. Ziel muss es sein, die Bedürfnisse vor Ort stärker zu berücksichtigen, ohne dabei Wirtschaftlichkeitserwägungen außer Acht zu lassen. Auf der Grundlage der Analyse von Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern sollen dazu innovative Mobilitätsmodelle entwickelt und möglichst rasch realisiert werden. Einzubeziehen sind dabei, das Mobilitätsverhalten, die Mobilitätswünsche und Kommunikationsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gefragt sind Mobilitätskonzepte und -formen, die allen Beteiligten eine größtmögliche Flexibilität bieten, bürgerschaftliches Engagement einbeziehen und Partizipation ermöglichen.

Erste Projektansätze im Arbeitsschwerpunkt „Regionale Mobilität“

Modellprojekt IMES – Integrative Mobilitätsinnovationen – zur Ermittlung von Bausteinen für Sicherstellung der regionalen Mobilität

- a) Entwicklung eines integrierten Mobilitätskonzepts für Südniedersachsen
- b) Soweit möglich sollen klimaschonende Formen des Individualverkehrs weiterentwickelt werden auf der Basis der Erfahrungen mit dem „Schaufenster Elektromobilität“.
- c) Es wird geprüft, wo Bahnlinien und Haltepunkte reaktiviert werden können.
- d) Die strategisch günstige Lage Südniedersachsens und die in Teilen der Region gute Anbindung an Autobahnen soll systematisch für Ansiedlungen und Erweiterungen im Logistik- und Mobilitätsbereich genutzt werden.
- e) Landkreisübergreifende Mobilitätszentralen, die auch neue Formen elektronischer bzw. internetbasierter Dienstleistungen nutzen (z.B. Location-based-Services oder Kommunikationsplattformen), und Tarifverbände können die Versorgung verbessern.

- f) Südniedersachsen ist in verschiedenen Verkehrsverbänden organisiert. Die Möglichkeiten einer stärkeren Vernetzung sollen ausgelotet werden. Dies kann auch dem Tourismus zwischen den verschiedenen Attraktionen (Harz, Solling-Vogler, Weserbergland, Fachwerkstädte) zugutekommen.
Die Einführung eines Gästekartenbasierten Systems zur Nutzung des ÖPNV durch Touristen kann eine Verbindung zwischen den verschiedenen Destinationen schaffen. Die Bedeutung gut ausgebauter Mobilitätsformen für den Tourismus ist hoch.
- g) Radverkehrswege können eine ergänzende Funktion haben

Südniedersachsen kann bei alledem von Modellprojekten andernorts profitieren und gute Praxisbeispiele in der Region realisieren.